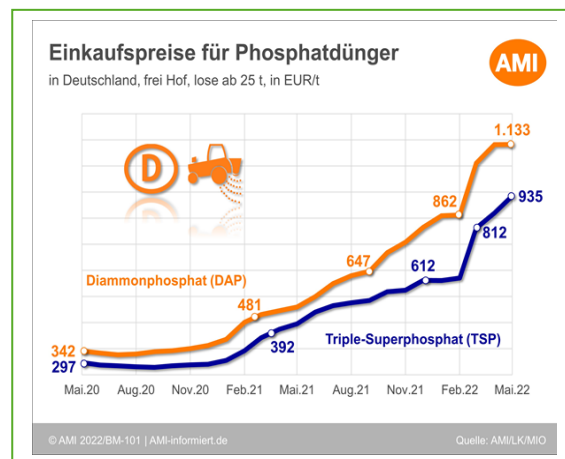


DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Globale Düngerversorgung bleibt fragil

Bei einem Austausch des DBV mit einer Delegation von Farmern aus Argentinien, Brasilien und den USA wurde auch über das Thema Düngerversorgung gesprochen. Die Situation in den betroffenen Ländern unterscheidet sich teilweise deutlich. Während Argentinien und die USA durch eigene Gasvorkommen in der Lage sind, erhebliche Mengen des Stickstoffbedarfes selber zu decken, importiert Brasilien derzeit ca. 85 % des benötigten Stickstoffdüngers. Da hiervon wiederum vieles aus Russland und Europa kommt, sind die Auswirkungen des Krieges enorm. Daher wurde in Brasilien auf vielen Flächen weniger Dünger als üblich gestreut. Die Lage in Argentinien war nicht ganz eindeutig, in den USA scheint es nach Aussagen der Delegationsteilnehmer noch nicht zu solchen Einschränkungen gekommen zu sein. Aus allen Ländern wurde jedoch berichtet, dass die Preise zwischen 200 - 400 % gestiegen sind; dies entspräche einem ähnlichen Niveau wie die Preissteigerungen in Europa. Allerdings geht der Düngemittelbedarf am Weltmarkt saisonal zurück. Die dritte



Stickstoffgabe für Weizen könnte bei ausreichender Wasserversorgung auf der Nordhalbkugel eventuell noch Nachfrage generieren. Derzeit ist es jedoch in vielen Regionen sehr trocken. Handelsunternehmen berichten regional von reger Nachfrage nach Stickstoff- und Stickstoffschwefeldüngemitteln für die kommende Saison. Der Entwicklung am Weltmarkt folgend, haben die Harnstoffpreise hierzulande etwas nachgegeben. Granulierter Harnstoff mit Ureaseinhibitor wird aktuell im Schnitt mit 1.028 EUR/t frei Hof

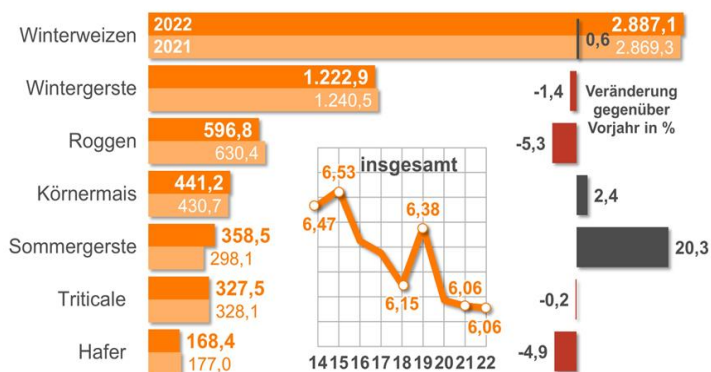
bewertet und somit 146 EUR/t niedriger als noch im April. (Quelle: DBV/AMI)

Indien erlässt Exportverbot von Weizen

Weizenimporteure in Asien suchten am Montag händelnd nach neuen Bezugsquellen, nachdem Indien am Wochenende die Ausfuhr des Getreides verboten hatte, um die steigenden Inlandspreise einzudämmen, so Handelsquellen gegenüber Reuters. Die Weizenfutures in Chicago

Getreideanbau zur Ernte 2022 unverändert

Anbauflächen in Deutschland in 1.000 ha, Veränderungen in %, 2021 endgültig

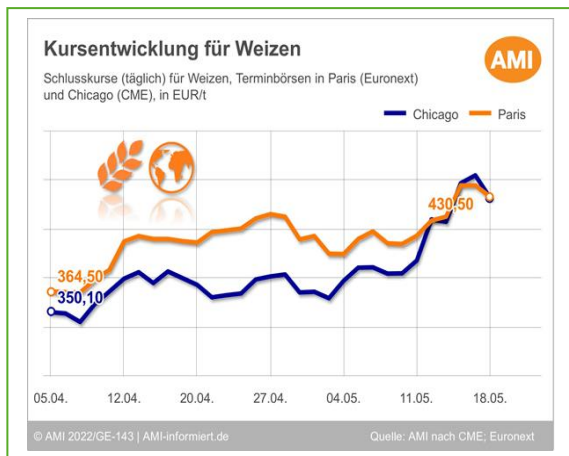


© AMI 2022/GE-122 | AMI-informiert.de

Quelle: Destatis, Stand Mai 22

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



sprangen am Montag um 6 % nach oben. Die Kehrtwende bedeutet nun, dass nur noch Ausfuhren erfolgen können, die durch Akkreditive oder Zahlungsgarantien abgesichert sind, die vor dem 13. Mai ausgestellt wurden. Einigen Quellen zufolge entspricht dies nur etwa 400.000 Tonnen. 1,8 Millionen Tonnen Weizen sitzen jetzt in den Häfen des Landes fest. Händler, die diesen Weizen besitzen, müssen mit hohen Verlusten rechnen, da sie nun auf dem schwächelnden Inlandsmarkt weiterverkaufen müssen. Zu den wichtigsten Bestimmungsländern für indische Exporte gehören Bangladesch, Indonesien, Nepal, die Türkei und Ägypten. Dienstag kam etwas Erleichterung auf. Indien wird Weizensendungen nach Übersee zulassen, die noch auf die Zollabfertigung warten, sagte die Regierung und ermöglichte damit eine gewisse Lockerung der Ausfuhren. (Quelle: Reuters)

US-Maisaussaart startet durch

Nachdem in der Vorwoche lediglich 22 % der Fläche bestellt waren, meldet das USDA in seinem wöchentlichen Crop Report nun einen Fortgang auf 49 % der Fläche. Das liegt aber immer noch weit hinter dem vorjährigen Tempo von 78 % und dem fünfjährigen Durchschnitt von 67 %. Beim US-Sommerweizen verzögert sich die

Aussaart ebenfalls, und beim Winterweizen ist der Anteil der gut bis sehr gut stehenden Winterweizenpflanzen gegenüber der Vorwoche wieder um 2 Prozentpunkte gesunken. (Quelle: Reuters)

Proteste gegen Exportstopp in Indonesien

In Indonesien kommt es derweil zu wiederholten Protesten gegen den Exportstopp für Palmöl. Hunderte von indonesischen Kleinbauern protestierten am Dienstag in der Hauptstadt Jakarta und in anderen Teilen des viertbevölkerungsreichsten Landes der Welt und forderten die Regierung auf, das Exportverbot für Palmöl aufzuheben, das ihre Einkommen schmälert. In einer Erklärung vermeldete die Kleinbauernorganisation APKASINDO, dass der Preis für Palmfrüchte seit der Ankündigung des Exportverbots um 70 % unter den von den regionalen Behörden festgelegten Mindestpreis gefallen sei. Inzwischen schätzt APKASINDO, dass mindestens 25 % der Palmölmöhlen keine Palmfrüchte mehr von unabhängigen Bauern kaufen. In Indonesien gibt es ca. 2,7 Mio. Palmölbauern. (Quelle: DBV)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erzeuger, ohne MwSt.

	aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	391,75	382,98	+8,77
Brotweizen	380,10	373,47	+6,63
Brotroggen	345,85	340,93	+4,92
Futterweizen	371,86	367,71	+4,15
Futtergerste	351,50	344,76	+6,74
Triticale	352,64	349,87	+2,77
Braugerste	418,81	403,80	+15,01
Körnermais	359,25	356,57	+2,68
Raps	926,79	927,73	-0,94

Notierungen vom: 17. Mai 2022

Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

		19.05.2022	12.05.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Sep 22	422,25	413,75	+8,50	362,82	+59,43
Weizen	Dez 22	416,25	407,50	+8,75	355,73	+60,52
Mais	Jun 22	363,25	363,50	-0,25	339,95	+23,30
Mais	Aug 22	368,00	364,75	+3,25	336,25	+31,75
Raps	Aug 22	824,75	848,50	-23,75	821,32	+3,43
Raps	Nov 22	813,50	835,25	-21,75	798,31	+15,19

Quelle: Euronext Paris/AMI